



Rabbentalstrasse 71		schützenswert	K
Quartier	Altenberg-Rabbental		
Baujahr	1866-1867		
Architekten	Dähler & Schultz, Architekten, Bern		
Bauherrschaft	Dähler & Schultz, Architekten, Bern		
Parzellen-Nr.	914		

Baugeschichtliche Daten	
1983	Fassadenrenovation
2016/17	Gesamtsanierung
Inschrift: ALTISHAIN (über Portikus)	
Schutz: RRB von 1984	

Altishain. Villa von 1866/67

1866 durch die Firma Dähler & Schultz in eigener Regie errichtetes Wohnhaus. Angeblich ehemals Wohnsitz eines Bundesrats. Indiz dafür könnten die gusseisernen Standfiguren sein, die die vier Jahreszeiten darstellen und identisch sind mit jenen am 1858 aufgestellten Bernbrunnen vor dem Bundeshaus West. Das Gebäude ist weitgehend im Originalzustand erhalten und 1983 sachgerecht renoviert worden. Es handelt sich um einen gepflegten, spätklassizistischen Bau unter schwach geneigtem Satteldach. Der Sockel, das gebänderte Erdgeschoss und die Gliederungselemente der Obergeschosse bestehen aus Sandstein. Die Fassaden sind axialsymmetrisch aufgebaut. Einen Gegensatz zu den strengen Traufseiten bilden die Giebelfassaden. Sie scheiden in den Hauptgeschossen je ein mittleres Blendfenster aus, das durch Bemalung Marquisen fingiert. Dem Doppelbogenfenster im Dachgeschoss ist eine von Konsolen getragene Blumenkiste als Zierbalkon vorgelegt und an den Ecklisenen sind die erwähnten Standfiguren angebracht, deren konsolidierte Postamente mit dem Gurt-, beziehungsweise dem Sohlbankgesims korrespondieren. Wie an der Südfassade tragen die Fenster des Obergeschosses gerade Verdachungen, die zusätzlich Girlandenbleche aufweisen (ursprünglich Storenkasten). Die nordseitige Eingangsfassade ist spärlich befenstert. Dem um Mauerstärke vorstehenden Mittelrisalit dient eine zierliche Holzkonstruktion mit Sägezierwerk als Vordach. Durch seinen graugrünen Anstrich fungiert das Vordach als Element eines nahtlosen Übergangs zwischen dem sandsteingefassten Erdgeschoss und einer das Grundstück umfassenden Mauer aus Sandsteinquadern. Über dem Vordach liegt ein Drillingsfenster, das vom Schriftband verdacht wird. Ein grösseres Tondo befindet sich im Giebfeld, zwei kleinere flankieren den Risalit, sind jedoch blind. Nebst dem gepflegten Portal, das mit einem lesbischen Kymation verdacht ist, zeigen sich die Klassizismen insbesondere im Dachbereich, der mit einer Art Mezzanin eingeleitet wird. Die kassettierte Untersicht wird begleitet von einem Karniesfries. Das Haus steht direkt unter der Kornhausbrücke und nimmt eine Eckstellung ein an der Einmündung des Nischenwegs in die Rabbentalstrasse.

HP.R. 1992 / ste 2016

